

Lengerich



Guten Morgen!

Die Bekannte hatte eine Serie in den Westfälischen Nachrichten mit Interesse nachgelesen, als sie jetzt aus dem Urlaub nach Lengerich zurückkehrte. Ihre Mutter hatte ihr die bisher erschienenen Serien-Teile aufgehoben. Bis auf einen, den ersten. Der war schon im Altpapier gelandet.

Also rief die Bekannte eine Freundin in Kattenvenne an, von der sie weiß, dass sie fleißige Zeitungsläserin ist. Sie würde die WN-Ausgaben der vergangenen Wochen bestimmt noch haben. Hatte sie aber nicht, denn für die

Zeit ihres Urlaubs hatte sie die Tageszeitung abbestellt. Aber ihre Nachbarin, die könne die Zeitungen noch haben, mutmaßte sie und kontaktierte diese am Mittwoch.

Die Nachbarin, derzeit ans Bett gefesselt, bestätigte, dass sie die Zeitungen gelesen habe. Allerdings lägen diese bereits in der Altpapierdose, die am Donnerstag geleert werde.

Da wurde die Freundin meiner Bekannten ganz schnell. Bereits im Schlafanzug, bewaffnet mit einer Taschenlampe, durchwühlte sie zu später Stunde die Altpapierdose der Nachbarin, wurde tatsächlich fündig und meldete Vollzug. Sehr zur Freude meiner Bekannten, die es toll findet, dass es heutzutage noch so engagierte und hilfsbereite Mitmenschen gibt.



Shekla

Ingrid Hart und Erich Brüning und ihre späte Liebe

Zweisamkeit statt Einsamkeit

Von Joke Brocker

LENGERICH. Als Ingrid Hart und Erich Brüning sich zum ersten Mal begegneten, stellten sie rasch fest, dass sie gewissermaßen im gleichen Boot saßen. Sie beide seien einsam gewesen, als sie das Schicksal anlässlich eines Tanzcafés in Püsselbüren zusammenführte. Organisiert hatte den Ausflug zur Tanzlustbarkeit das Haus Widum, in dem Erich Brüning mittlerweile seit zweieinviertel Jahr wohnt. „Am 5. Mai 2022 bin ich eingezogen“, erzählt der 94-Jährige. Nach 30 Jahren in Süddeutschland sei er wieder in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Doch zurück in das Haus in der Tecklenburger Straße, in dem er einst mit seiner Familie gelebt hatte, konnte er nicht mehr. Es war verkauft. Außerdem habe er befürchtet, möglicherweise einmal ein Pflegefall zu werden. Daher habe er seine Tochter gebeten, sich nach einer Bleibe für ihn umzuschauen, und diese sei dann erstaunlich rasch fündig geworden.

»Ich brauche keine Bekannte, die mir 30-mal in einer Stunde erzählt, dass ihr Vater im Krieg gefallen ist.«

Erich Brüning

Doch so richtig glücklich war Erich Brüning nicht, nachdem er sein Zimmer im Südgarten von Haus Widum bezogen hatte. Freunde und Bekannte seien längst nicht mehr da, stellt er mit Bedauern fest. Und im Seniorenheim habe er niemanden gefunden, mit dem er sich auf Augenhöhe hätte unterhalten können: „Ich brauche keine Bekannte, die mir 30-mal



Ingrid Hart und Erich Brüning haben sich im Haus Widum kennengelernt und sind froh, einander zu haben.

Foto: Joke Brocker

in einer Stunde erzählt, dass ihr Vater im Krieg gefallen ist“, sagt der Lengericher entschieden, eher er von seinem bewegten Leben erzählt.

35 Jahre habe er im Landeskrankenhaus als Krankenpfleger gearbeitet. Überdies habe er als gelernter Fußpfleger jahrelang viele Lengericher Füße „bearbeitet“, übrigens auch die der Bewohner des Hauses Widum. Als er mit 60 Jahren, inzwischen geschieden, in Rente ging und nach Süddeutschland zog, habe er auch dort, in der Nähe von Stuttgart, mit der Fußpflege Geld verdient. „Das Geld haben wir verreist“, blickt er auf Reisen mit einer Bekannten zurück, die ihn kreuz und quer durch Europa, aber unter anderem auch nach Australien, nach China, auf die Philippinen, nach Venezuela, nach Israel und einige Male nach Afrika geführt haben.

Als seine langjährige Reisegefährtin starb, kehrte der Lengericher nach mehr als drei Jahrzehnten in die alte

Heimat zurück.

Weil er inzwischen gesundheitlich angeschlagen ist, ist an Reisen um den Erdball nicht mehr zu denken. Am schlimmsten, verrät Brüning, sei für ihn eine zum fast völligen Verlust der Sehfähigkeit führende Makuladegeneration, die es ihm nicht mehr erlaube zu lesen. Dabei habe er früher viel und gerne gelesen. „Ich würde den ganzen Tag nur am Fenster sitzen und hinausstarren“, glaubt er. Wäre da nicht Ingrid Hart.

Diese hatte ein gänzlich anderes Leben geführt, ehe sie vor eineinhalb Jahren in den Südgarten von Haus Widum zog. Nach dem Tod ihres Mannes hatte die aus Hamm stammende Mutter zweier erwachsener Töchter, die früher als Bürokauffrau in einer LVM-Versicherungsgesellschaft in Lengerich gearbeitet hat, alleine in ihrem Haus in Lengerich gelebt. Bis sie in der Weihnachtszeit die Kellertreppe hinunterstürzte und sich dabei eine schwere Schulterverletzung zuzog.

Nach drei Wochen in der Kurzzeitpflege habe eine der Töchter zu bedenken gegeben, dass sie in der Senioreneinrichtung besser aufgehoben sei als alleine in ihrem Haus. Alleine habe sie sich allerdings auch im Südgarten gefühlt, erzählt die 86-Jährige: „Hier gehen ja alle immer auf ihre Zimmer.“

Der Ausflug ins Tanzcafé versprach daher ein wenig Abwechslung. Dort hätten sie nebeneinandergesessen, sich unterhalten und natürlich auch getanzt, erinnern sich Ingrid Hart und Erich Brüning an ihre erste Begegnung. Schnell stellte Erich Brüning fest, dass Ingrid Harts verstorbener Mann sein Arbeitskollege in der LWL-Klinik gewesen war. Und am Ende des Nachmittags kündigte er an: „Ich besuche dich mal da, wo du wohnst.“ Seinen Worten ließ er, zur Überraschung Ingrid Harts, einige Wochen später Taten folgen. Zwischen durch hätten sie sich allerdings beim Reha-Sport gesehen, erzählt Erich Brüning,

dessen Charme sich Ingrid Hart nicht entziehen konnte.

Gemäß dem Motto „Zu zweit ist man weniger allein“ sind die beiden seither häufig zu zweit unterwegs, unternehmen kleine Spaziergänge, erledigen Einkäufe, gehen mal einen Kaffee trinken, wagen ein gemeinsames Tänzchen beim Sommerfest und können herzlich darüber lachen, dass sie bei einem ihrer jüngsten Ausflüge in ein Eiscafé erst vor Ort feststellten, dass sie beide kein Geld dabei hatten.

Wenn Erich Brüning Post bekommt und diese wegen seiner kranken Augen nicht lesen kann, liest Ingrid Hart ihm diese vor. Sie wiederum hört Erich Brüning gerne zu, wenn er von seinen vielen Reisen erzählt. Und kürzlich hat das Paar doch tatsächlich eine gemeinsame kleine Reise unternommen. Per Rikscha ging es durch Hohnhe. „Ich war 30 Jahre weg aus Lengerich und habe mich gewundert, wie sich alles verändert hat“, ist Erich Brüning noch Tage danach beeindruckt von diesem Ausflug.

Dass die zierliche Ingrid Hart regelmäßig im Südgarten zu Gast ist, dass es Erich Brüning ebenso häufig in den Westgarten zieht, und dass sich da schon vor geraumer Zeit eine zarte Liebesgeschichte – Schmetterlinge im Bauch inklusive – angebahnt hat, ist weder ihren Kindern noch im Haus Widum irgendwem entgangen.

Während der Fußball-EM hätten sie sich viele Spiele gemeinsam in Ingrid Harts gemütlichem Zimmer angesehen. „Da war ich manchmal erst um 23.30 Uhr zurück“, verrät Erich Brüning schmunzelnd, lächelt seine Gefährtin liebevoll an und legt ihr sanft die rechte Hand auf ihre Knie. „Aber das ist ja kein Problem, hier gibt es ja eine Nachtwache.“ Außerdem hätten ihm die Mitarbeitenden im Haus zu verstehen gegeben, dass er doch ein freier Bürger sei und so lange ausgehen dürfe, wie er wolle. Seine Besuche kündigte Erich Brüning nie an, erzählt Ingrid Hart: „Er überrascht mich immer.“

Ob beim gemeinsamen Fernsehen auch mal ein bisschen gekuschelt wird? Das sei schwierig, gibt Erich Brüning verschmitzt lächelnd zu: „Auf dem Zimmer gibt es kein Sofa, nur zwei Sessel.“ Aber wenigstens ab und zu ein Küsschen? „Das“, bemerkt er und schmunzelt vergnügt, während er die zarte Hand seiner Freundin hält, „bleibt nicht aus.“

Nachrichten



Kurze Fahrradtour am Mittwoch

LENGERICH. Die Radwandergruppe des Heimatvereins Lengerich lädt am Mittwoch, 7. August, zu einer kurzen Tour ein. Die Teilnehmer treffen sich auf dem Parkplatz am Heimathaus. Um 14 Uhr startet die Gruppe in Richtung Dörenthe. Für eine Kaffee-Einkehr ist gesorgt. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

Westfälische Nachrichten



Servicepartner: Fotohaus Kieper, Bahnhofstr. 32, 49525 Lengerich, ☎ 0 54 81 / 62 41; montags-freitags 10 -13 Uhr und 14.30 -18 Uhr, samstags 10-12 Uhr

Anzeigen-/Leserservice:

Telefon: 0 54 81 / 93 78 0

Fax: 0 54 81 / 93 78 19

Lokalredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 71

Sportredaktion: Telefon: 0 54 81 / 93 78 75

Fax: 0 54 81 / 93 78 79

E-Mail: redaktion.len@wn.de

wn.de

Pumptrack: Geht der juristische Streit dem Ende entgegen?

„Rechtsklarheit“ oder Kompromiss

Von Paul Meyer zu Brickwedde

LENGERICH. Erst hat die Lokalpolitik jahrelang politisch um das Vorhaben gerungen, dann, kaum dass die Pumptrack-Anlage im Sommer 2020 endlich eingeweiht worden war, begann ein Konflikt, der die Stadt bis heute beschäftigt – und seit Anfang des Jahres auch das Verwaltungsgericht Münster. Nun könnte die juristische Auseinandersetzung ihrem Ende entgegengehen.

Anwohner beschwerten sich seit dem Bau der Pumptrack vor allem über Lärm, den Besucher der Anlage beziehungsweise der angrenzenden Sportflächen verursachen. In Nachbarschaft zur ehemaligen Gutenberghauptschule, die derzeit abgerissen wird, gibt es noch

einen Basketballplatz und ein Fußballfeld. Es gab Gespräche mit der Verwaltung und Vertretern der Lokalpolitik, aber keine Lösung, die die Bürger befriedigte. Schließlich wurde beim Verwaltungsgericht Klage gegen die Baugenehmigung des Kreises eingereicht, mit der auch die Nutzungszeiten geändert worden waren.

Nach einem mündlichen Verhandlungstermin Anfang Januar unterbreitete das Gericht einen Kompromissvorschlag, der vom Stadtrat abgelehnt wurde. In einem nächsten Schritt stellte das Gericht im März fest, dass die Einordnung der Pumptrack als Freizeitanlage in der Baugenehmigung ebenso korrekt war wie die Einordnung des Basketballplatzes als Sportanlage. Abweichend vom

Kreis kam das Gericht aber zu der Ansicht, dass das Fußballfeld eine Freizeit- und nicht eine Sportanlage ist. All das ist wichtig hinsichtlich der zulässigen Lärmemissionen.

Nach Angaben von Frank Lammert arbeitet der Kreis derzeit an einer emissionschutzrechtlichen Stellungnahme. Und auch die Stadt als sogenannte beigeladene Partei in dem Verfahren werde sich äußern, kündigt der Beigeordnete an. Bis Ende des Monats rechnet er dann auch mit einer Erklärung der Gegenseite.

Im Fokus steht dabei die rechtliche Einordnung des Fußballplatzes. Mit Blick auf die Änderungen auf dem gesamten Areal – der Kreis will dort, wie berichtet, einen Neubau für die Michael-Ende-Schule errichten, die Stadt



Ist dieser Bolzplatz als Sport- oder Freizeitanlage einzuordnen? Kreis und Stadt werden zu dieser Frage Stellung nehmen. Foto: Paul Meyer zu Brickwedde

in einem Teil der Gutenbergschule, der erhalten bleibt, neben der Musikschule das Jugendzentrum ansiedeln –, sagt Lammert, dass die Stadt beim Verkauf des Grundstückes für den Schulneubau an den Kreis diesem auch zugesagt habe, den Fußballplatz als Schulsportanlage nutzen

zu können.

Ob ein Kompromiss noch möglich ist, wie er vom Gericht zunächst angestrebt worden war? Frank Lammert will das nicht ausschließen. Er sagt aber auch, dass es manchmal ein „Interesse an Rechtsklarheit“ gebe, also an einem Urteil.

★★★★★ 4,8 / 5

Eine von 650 Kundenstimmen:
„1000 Dank für diese kompetente, seriöse und absolut erstklassige Rundumbetreuung, die wir bezüglich des Hausverkaufs erfahren durften. Wir haben uns wahnsinnig gut aufgehoben gefühlt und haben dieses auch schon im Freundes- und Kollegenkreis kundgetan.“

Mehr als 650 Kunden sind überzeugte Empfehlungsgeber.

Immobilienkauf und Verkauf:
Büro Ibbenbüren | 0251 5005 5167
volksbank-immobilien.info

Volksbank Immobilien
Münsterland GmbH